

B a c k n a n g.
Für Confirmanden
 empfehle ich eine schöne Auswahl von
Rappen, Cravatten, Hosenträgern, Glace-
Handschuhen das Paar zu 36 fr.
E. Heinz, Seckler und Kürschner.

22 **O p p e n w e i l e r.**
Empfehlung von Grabsteinen.
 Bei Unterzeichnetem stehen vorräthig: ein
 kleiner und 4 große Grabsteine, nach verschiedenen
 Zeichnungen aus dauerhaften Steinen schön
 gehauen, welche zu sehr billigen Preisen abgegeben
 werden. **Steinhauermeister Ludwig Heib.**

22 **O b e r r o t h.**
Heu- und Stroh-Verkauf.
 circa 100 Centner gutes **Heu** und
 einige hundert Centner gutes **Stroh**
 verkauft auch parthienweise
L. Schließmann, Gutsbesitzer.

23 **B a c k n a n g.**
Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
 Schreinermeister **Größinger.**

22 **B a c k n a n g.**
Lehrlings-Gesuch.
 Einen ordentlichen kräftigen Menschen nimmt
 in die Lehre
Daniel Holzwarth, Zimmermeister.

22 **U n t e r w e i s a c h.**
Geld-Offert.
 Der Unterzeichnete hat **150 fl.** Pfleggeld
 gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 Prozent
 Verzinsung sogleich auszuleihen.
Pfleger Heinrich Schumann.

Verschiedene Nachrichten.
 Stuttgart. Die Frequenz auf der Eisenbahn über die Ofter-
 feiertage kam derjenigen am Volksfeste beinahe gleich.
 Zur Beförderung der Passagiere sind vom hiesigen Bahn-
 hofe aus 18 Ertrazüge abgegangen.

Oberndorf, 15. April. Die Ausführung der
 Neckarthalbahn rückt immer näher; gestern besichtigte
 der Hr. Minister v. Arnöler in Begleitung des
 Hrn. Oberbauraths v. Gaab die ganze ausgesteckte
 Linie von Gmach über Horb, Sulz, Oberndorf bis Thal-
 hausen. — Die große Schneemaschine auf den Bergen
 ist endlich abgegangen, ohne Schaden zu verursachen, doch
 sieht man noch viele Reste von Schnee an nördlich gelege-
 nen Rainen, in Gruben &c. Die Wintersaaten
 kommen im Ganzen leidlich hervor, doch etwas gelichtet,
 was von der erschwerten Einfaat im Herbst herrührt.

† Die Frankfurter Oftermesse hat die Verkäufer
 sehr in ihren Erwartungen getäuscht. Der Umsatz in
 baumwollenen Artikeln fand nur zu sehr niedrigen Preisen
 statt. In halbwoollenen und wollenen Kleidern fand
 der Umsatz ebenfalls beschränkter. Auch in ganz- und halb-
 seidenen Stoffen fand ein mäßiger Umsatz statt.

† Der Handelsvertrag zwischen dem deutschen
 Zollverein und Desterreich ist in diesen Tagen in Berlin
 unterzeichnet worden.

* Der König von Preußen hat verordnet, daß als

Zeichen des ehrenden Dankes, den er und das Vaterland
 allen denen widme, welche in dem ruhmreichen Feldzug
 des verflohenen Jahres Preußens Waffen mit neuen Vor-
 beern geschmückt haben, Denkmäler in Berlin, Düppel
 und Alsen errichtet werden sollen. Für Berlin ist der 18.,
 für Düppel der 21. und für Alsen der 23. April dazu
 anzuordnen.

† In dem gesetzgebenden Körper zu Paris sind
 die besten Köpfe auf Seiten der Opposition zu finden.
 Sie halten prächtige Reden, wenn's aber zur Abstimmung
 kommt, fallen sie doch glänzend durch. Die Majorität
 ist gut kaiserlich und da kann ein Demosthenes und kein
 Cicero aufkommen.

* Im gesetzgebenden Körper zu Paris wurde der
 Zusatzantrag über Abschaffung der Todesstrafe mit
 großer Majorität verworfen.

Paris, 17. April. Der Kaiser empfing gestern
 die Deputation des gesetzgebenden Körpers, welche ihm
 die Adresse überreichte. Der Kaiser dankte für die Festig-
 keit in der Vertheidigung der Grundgesetze, welche das
 Gleichgewicht der Staatsgewalten aufrecht halten. Das
 Land weiß Ihnen Dank dafür. Unter der gegenwärtigen
 Regierung entwickelt sich sein Leben, es steht administrative
 Hemmnisse verschwinden, der Fortschritt ist verbürgt, die
 Sicherheit garantiert. In der Wahlbewegung, in dem
 Wiederhall der Rednerbühne und der Presse fühlt das
 Land wohl, daß es frei ist. Die Massen, welche arbeiten,
 die Klassen der Gesellschaft, welche besitzen, diejenigen,
 welche ein Gedächtnis haben, welche verstehen und lesen,
 fürchten mehr die Mißbräuche der Freiheit, als die Miß-
 bräuche der Gewalt. Fahren Sie fort in Ihren Arbeiten
 zur moralischen und materiellen Verbesserung des Indivi-
 duums, erweitern Sie die Befugnisse der Gemeinde, des
 Departements, tragen wir jeden Tag einen neuen Stein
 zum Gebäude! Seine Grundlage ist breit, es kann nicht
 hoch genug aufgebaut werden.

B a c k n a n g.
Lebensmittel-Preise am 19. April 1865.

8 Pfd. Kernbrod 26 bis 28 fr.
 8 Pfd. Schwarzbrod 21 bis 22 fr.
 Ein Kreuzerweck wiegt 4 1/2 bis 5 1/4 Loth.
 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 fr.
 1 Pfd. nicht abgez. " 12 bis 13 fr.
 1 Pfd. Rindfleisch 10 bis 12 fr.
 1 Pfd. Kuhfleisch 9 fr.
 1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 19. April 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	5	33	—	—
" Dinkel . . .	3	45	3	42	3	38
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	3	50	3	33	3	24

W i n n e n d e n. Naturalienpreise vom 12. April 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Dinkel . . .	3	51	3	45	3	41
" Haber . . .	3	48	3	41	3	38
1 Simri Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	1	12	1	8	1	4
" Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	2	—	1	48	1	36
" Roggen . . .	1	24	1	20	—	—
" Wicken . . .	1	36	1	32	1	12
" Akerbohnen . . .	1	30	1	28	1	20
" Welschkorn . . .	1	23	1	24	1	20
" Erbsen . . .	—	—	1	48	—	—


1 Bund Stroh 10 bis 11 fr. 1 Str. Heu 2 fl. 36 bis 2 fl. 45 fr.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.
Nr. 47. Samstag den 22. April **1865.**

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

12 **B a c k n a n g.**
Güter-Verkauf.

Dem Bauern Gottlieb Diller
 dahier wird am

 Mittwoch den 10. Mai d. Js.
 Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Executionsweg
 im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Uder:
 1/8 Mrg. 7,8 Mth. am Rietenauerweg,
 neben Sailer Dunz und D. Bollinger,
 Anschlag 375 fl.;
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Am 18. April 1865.

Gemeinderath:
 Vorstand
 Schmäcke.

12 **G r o s s a p a c h.**
Auction.

Die Fahrniß aus der

 Verlassenschafts-Masse der
 Johannes Ernsthenshof
 frau zu Fürstehof


wird am
 Donnerstag den 27. d. Mts.
 von Morgens 7 Uhr an
 gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft
 und werden die Liebhaber in die Ernst'sche
 Behausung eingeladen.

Von und aus den betreffenden Rubriken sind
 namentlich hervorzuheben:

Ziemlich und meist gute Weibskleider.
 Desgleichen Küchengeschirr, Schreinerwerk
 und allerlei Hausrath. 1 Bett. Garn,
 Abweg und Hanf. 1 Faß-Führling von
 1 1/2 Eimer und zwei Fäßchen von 8 und
 6 Simri, übrigens in Holz gebunden. 1
 angemachter Leiterwagen, 1 Pflug und
 1 Egge. 2 Gänse und 6 Hühner. Erbsen,
 Bohnen, Hirsen, Hanf- und Mag-Samen,
 circa 30 Simri Erdbirnen und ungefähr
 300 Stück verschiedenes Stroh.

Den 20. April 1865.
 Waisengerichts-Vorstand.
 Reiser.

12 **G r o s s a p a c h.**
Backhausbau-Veraccordinng.

Der Bau des zweiten Gemeinde-

 Backhauses dahier wird nach dem zu
 902 fl. 18 kr. berechneten Ueberschlag
 des ersten — vom August 1864 — am


Dienstag den 2. Mai d. Js.
 Morgens 7 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Abstreich veraccordirt
 und können Liebhaber, die hiemit freundlich dazu
 eingeladen werden, Zeichnung und Ueberschlag
 jederzeit einsehen.
 Den 20. April 1865.

Schultheißen-Amt.
 Reiser.

12 **G r o s s a p a c h.**
Holz-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. Mts.
 von Morgens 7 Uhr an


werden aus dem Gemeinde-

 wald Erlenhau gegen
 Baarzahlung im öffentlichen
 Aufstreich verkauft:

circa 7 Klafter buchene, birchene und aspene
 Scheiter und Krügel,
 circa 5,300 gemischte Wellen,
 " 75 Stück buchene, birchene und aspene
 Stämmen von verschiedener Stärke
 und Länge, mit welchen der Anfang
 gemacht wird.

Lage und Wege: eben und gut. Zusammen-
 kunft im Schlag.
 Den 20. April 1865.

Schultheißenamt.
 Reiser.

22 **U n t e r b r ü d e n.**
Straßenbau-Accord.

Die bei der Correction der hiesigen

 Ortsstraße vorkommenden Arbeiten, deren
 Kosten wie folgt berechnet sind, sollen
 in Accord gegeben werden:

- 1) Planirungsarbeit 711 fl. 36 kr.
- 2) Chauffirungsarbeit 1170 fl.
- 3) Handlherstellung 472 fl. 30 kr.

Die Accords-Verhandlung findet am
 Montag den 24. d. Mts.
 Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathszimmer hier statt und werden
 tüchtige Accordsliebhaber dazu eingeladen.
 Den 17. April 1865.

N. N.:
 Oberamtswegmeister H o l d.

12 **B a c k n a n g.**
Verkauf gußeiserner Defen.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am

 Mittwoch den 26. d. Mts.
 Vormittags 11 Uhr
 im öffentlichen Aufstreich:

3 Stück große, mit Aufsätzen versehene Kastenöfen,
 1 ditto Oualöfen, sammt den dazu gehörigen Ofensteinen,
 wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.
 Den 20. April 1865.
 Stadtpflege.

12 **Orona u.**
 Oberamts Marbach.
Rinde-Verkauf.
 Am Donnerstag den 27. d. Mts.
 Vormittags 10 Uhr
 bringt die hiesige Gemeindepflege das dießjährige Rinden-Erzeugniß, bestehend in etwa 5 Weß Raitel-Rinde gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man Liebhaber einladet.
 Am 19. April 1865.
 A. A.: Schultheiß Rösinger.

12 **Derlacher Glasfabrik.**
Holz-Verkauf.

 Nachdem durch die Ver-
 zetzung der Glasfabrik von
 hier nach Zuffenhausen der
 bedeutende Holzverbrauch auf
 hiesigem Plaze aufgehört hat, habe ich ein größeres **Holz-Geschäft** angefangen, in buchenem, tannemem und forchenem Scheutholz, welsch letzteres hauptsächlich für Bierbrauer und Ziegler sich eignet, und sind stets beliebige Quantitäten unter Zusicherung der billigsten Preise bei mir zu haben.
C. Wenzel.

33 **Bačnang.**
Bleich-Empfehlung.
 Für die anerkannt gute **Kirchheimer Nasenbleiche** nehme wieder Leinwand, Faden und Garn an
 Friedrich Aug. Winter.

33 **Bačnang.**
Cement, aus der Kirchheimer Fabrik
 ist stets zu haben bei
 Isenflamm.

22 **Heiningen.**
Geld-Offert.
 400 fl. Pfleggeld und 350 fl. aus einer Privat-Verwaltung, ersteres gegen gesetzliche Sicherheit, letzteres auch gegen gute Bürgschaft, zu 4 Prozent Verzinsung, hat sogleich auszuleihen
 Adam Dautel.

Bačnang.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen gut geschulten jungen Menschen, der Lust hat die Färberei zu erlernen, nimmt in die Lehre
 J. Dorn bei der Krone.

Bačnang.
 12 Centner **Heu** hat zu verkaufen und ist Näheres zu erfragen bei
 Bäcker Groß.


Bačnang.
Lehrlings-Gesuch.
 In mein Conditorei- und Spezerei-geschäft wird ein gut erzogener Sohn in die Lehre aufgenommen.
 Wilhelm Henninger, Conditior
 neben der Post.

Schöne holländische **Häringe** (pur Milch-
 ner) empfiehlt bestens
 Wilhelm Henninger, Conditior
 neben der Post.

Aechten **Fruchtbrautwein** die Maas
 à 32 fr., **Seidelbeergeist** und **Kirschengeist**
 in alter gelagerter reiner Qualität die Maas
 à 2 fl. empfiehlt ergebenst
 Wilhelm Henninger
 neben der Post.

Eiernudeln, eigenes Fabrikat, à 24 fr.
 per Pfund, und schöne **Fabriknudeln** à 20 fr.
 per Pfund, empfiehlt ergebenst
 Wilhelm Henninger, Conditior
 neben der Post.

Bačnang.
 Ewigen Kleesamen, Esper,
 Wicken, Seeländer-Saatlein,
 Ackerbohnen, sowie mehrere Sorten
 Grassamen empfiehlt bei billigen Preisen
 Carl Weismann.


 Für die best eingerichtete
Mürtinger Nasenbleiche
 empfiehlt sich
 Carl Weismann.

Eine Parthie ordinäre **Strickkörbchen**
 bis zu den feinsten Arbeitskörbchen zu
 Präsenten geeignet, desgleichen braune Arm-
 körbe zu jeder Größe und Gattung, empfehle
 zu herabgesetzten Preisen.
 Carl Weismann.

Joh. Leuz, Schieferdeckermeister,
Stuttgart, Blumenstraße No. 16,
 empfiehlt sich den geehrten Baubehörden und
 einem baulustigen Publikum in Schieferbe-
 dachungen mit Schiefeln bester Sorte um den
 Preis von 9 Kreuzern per Quadratfuß
 bei langjähriger Garantie.
 Obiger Preis ist für alle Orte, wo sich
 eine Eisenbahnstation befindet, bei Orten, welche
 davon entfernt liegen, wird die Beifahr des
 Materials besonders berechnet.

Bačnang.
 Hiemit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen,
 daß ich Sonntag den 23. April zum letztenmal
 auschenke, wozu ich meine werthen Freunde und
 Gönner zu recht zahlreichem Besuche zum Schluß
 ergebenst einlade.
 Fering z. Löwen.

22 **Bačnang.**
 Bei Georg Jäger sind wieder **Spargeln**
 zu haben.

Bačnang.
Stroh-Hüte

für Herren und Damen in den neuesten Faconen sind in großer Auswahl bei mir
 eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung der billigsten Bedienung bestens.
Louis Vogt.

Bačnang. Sonnenschirme-Empfehlung.
 Da ich für die dießjährige Saison die neuesten Pariser Muster in allen Sorten
 Sonnenschirmen besitze, so empfehle ich solche für hier und Umgegend zu äußerst
 billigen Preisen.
G. Föll, Schirmsabrikant.

Bačnang. Spazierstöcke-Empfehlung.
 Eine sehr schöne Auswahl in allen Sorten Spazierstöcken ist vorrätzig und
 empfiehlt solche zu sehr billigen Preisen
G. Föll, Drechslermeister.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannte und als
 Hausmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, namentlich
 Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen und des
 Kehlkopfes, Catarrh, Grippe u. unentbehrlich gewordene,
weiße Kräuter-Brust-Syrup,
 allein ächt fabricirt von
F. W. Bockius in Otterberg
 ist stets ächt zu haben in Flaschen zu 35 fr. und 1 fl. 10 fr. in der Niederlage
 in **Bačnang** bei **W. Henninger.**

Begeutachtung.
 Der mir von Herrn F. W. Bockius in Otterberg zur Untersuchung eingesandte weiße
 Kräuter-Brust-Syrup ist aus Kräutern und Wurzeln zusammengesetzt, die größtentheils den
 schweizerischen Alpen und sämtlich den heilsamsten des Pflanzenreichs angehören, und die sich schon
 Jahrhunderte hindurch einen großen Ruf erworben haben, und denselben auch auf immer behalten werden.
 Ich kann daher diesen weißen Kräuter-Brust-Syrup bei allen Hals- und Brust-
 krankheiten, bei catarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane, des Kehlkopfs und der Lungen, bei
 Keuchhusten, Bräune, Grippe u. auf's Beste empfehlen, und habe die feste Ueberzeugung, daß sich Herr
 Bockius durch Fabrication dieses ausgezeichneten Hausmittels bei der leidenden Menschheit vielen Dank
 erwerben wird.
 Worms a. Rh., den 24. November 1864.
 P. Lehmann, Chemiker.

Gegen jeden veralteten Husten
 bei allen Brust-, Hals- und Lungenleiden ist der
verbesserte weiße Brust-Syrup
 von **Conrad Gerold in Mannheim**
 ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der heilkräftigste aller
 derartigen Snyupe, weshalb derselbe nicht warm genug empfohlen werden kann.
 Niederlage bei **J. G. Winter in Bačnang.**

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte
Dr. Pattison's Gichtwalle
 lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals-
 und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und
 Lendenschmerz u. u.
 Ganze Pakete zu 24 fr. — Halbe Pakete zu 12 fr.
 Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und
 Sigel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
 Allein ächt bei **Albert Müller in Bačnang.**

Samstag den 22. April 1865.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen

Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau

empfiehlt die Niederlage von Louis Vogt in Backnang.

Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup aus der Niederlage des Herrn Kaufmann F. Richter hier hat mich überzeugt, daß derselbe bedeutende Heilkräfte besitzt und besonders die Schleimabsonderungen befördert, den Nizel im Kehlkopf hebt, die Thätigkeit des Reproduktions-Systems beschleunigt, die Engbrüstigkeit beseitigt. Allen Brustleidenden ist dieser Syrup nicht genug zu empfehlen. Ich litt seit 8 Jahren an Husten mit Auswurf und bin bei der dritten kleinen Flasche dieses Syrups ganz von meinem alten Uebel befreit, was ich hierdurch bescheinige.

Stettin, im Mai 1864.

Wilhelm Schmidt, Militär-Arzt a. D.

Backnang.

Am morgenden Sonntag eröffne ich meine Garten-Wirtschaft und empfehle mich dabei mit ausgezeichnetem Lager-Bier.

Murrhardt.

Großes Lager Strohhüte!
Großes Lager Glas- und Porzellan-Waaren!

billigt bei G. Böhringer.

Murrhardt.

Einen noch ganz guten Länglicht viereckigen Kochofen verkauft G. Böhringer.

Backnang

Einen Haarthausen hat zu verkaufen Rothgerber Sieber.

Zahnweh-Leidenden
empfiehlt seine sicher wirkenden
Tinkturen gegen Zahnschmerz
1) von hohlen Zähnen,
2) von rheumatischem Schmerz (Fluß)
à 42 fr., 24 fr., 12 fr.
Stuttgart. Nicolaus Bäcké.
Backnang bei Albert Müller.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Schreinermeister Gröbinger.

Nielingshausen.

In der Krone sind 50 bis 60 Centner gutes Wiesenheu feil.

Verschiedene Nachrichten.

Eberbach, 11. April. Seit Wochen treibt sich ein großer Wolf in den umliegenden Waldungen herum. Dieses Raubthier richtet bedeutenden Schaden unter dem Rothwild an; man fand schon mehrmals Ueberreste von solchen Thieren; ja er fiel, wie Ihnen schon früher berichtet

wurde, ganz in der Nähe der Stadt nächtlich in eine Schaafherde ein, die in einer Hürde stand, jagte dieselbe auseinander und zerriß mehr als 20 Stücken auf verschiedenen Stellen. Man hat nun schon da und dort Jagd auf ihn gemacht, aber ohne Erfolg. Einmal soll es im heftigsten Gebiete, wo ein Förster Jäger und Bauern dazu aufgeboten hatte, vorgekommen sein, daß ein Schütze (!) sich dem Thier in seinem Lager bis auf wenige Schritte näherte, aber dadurch so in Schrecken kam, daß es ihm unmöglich war, von seiner Schießwaffe Gebrauch zu machen. Möge es doch bald gelingen, dieses Raubthier unschädlich zu machen!

* In Dresden steht das berühmte Waldschlößchen und der Platz, wo die große Sängerkirche gebaut werden soll, ganz unter Wasser. Die Elbe hat seit vielen Jahren nicht eine so große Ueberschwemmung verursacht als diesmal.

* Die Kissingen sind hoch erfreut, daß im nächsten Monat sich wieder zwei Kaiserinnen zur Trint- und Badecur bei ihnen einfinden werden.

* In Prag fürchtete man, daß die ausgetretene Moldau eine große Ueberschwemmung herbeiführen würde. Allein sie hat sich in den letzten Tagen anders benommen und sich wieder kleiner gemacht.

* Der Herzog von Augustenburg soll sich nun wirklich an den König von Preußen gewendet und sich bereit erklärt haben, die preussischen Forderungen zu gewähren, wenn er als Regent von Schleswig-Holstein eingesetzt werde. Am Berliner Hofe soll man aber nach der Abstimmung vom 6. April gar nicht günstig auf den Herzog zu sprechen sein.

Aus Aschaffenburg, 13. April, berichtet die Asch. Z.: Bei einem heute Mittag über unsere Gegend hinweggezogenen Gewitter wurde ein 53jähriger Mann, der sich mit dem Reinigen einer Wiese unweit unserer Stadt beschäftigte, sowie seine 5jährige Enkelin, welche bei dieser Gelegenheit die ersten Frühlingsblumen suchte, vom Blitze erschlagen. Die Kleider des kleinen Blumenstrauch noch in der Hand haltenden Kindes waren vielfach verbrannt, ebenso zeigten beide Leichen mehrfache Brandwunden.

† Ein spähastiges Eisenbahnunglück meldet die New-Yorker Handelszeitung vom 18. März: „In einem Schlafwagen der Erie-Eisenbahn wurde einer sehr fashionablen New-Yorker Dame ihr falsches Gebiß, das mehrere hundert Dollars gekostet hatte, aus dem Munde gestohlen. Nach der einen Angabe soll der Dieb die Bestohlene zuvor mit Chloroform betäubt, nach einer andern die Lady dem Spiritualismus gehuldet haben. Die Polizei fand das Gebiß in einem New-Yorker Pfandhause wieder, wo es versteckt war.“

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. J. Kostenbader.

Der Kirchhof von San Giovanni.

Aus dem Leben einer Engländerin.

(Von Charlotte Birch-Pfeifer.)

(Fortsetzung.)

Der schwere Keif um mein Haupt, das kühle Band, welches sich um meinen Hals schlang, war das Hochzeit-gehemmt meiner Eltern, ein Diadem und Collier von Brillanten, welche der stolze Lord seiner verrathenen Gattin mit in's Grab gegeben hatte. Es gab mir jetzt die Mittel, dem Treulojen zu lohnen. Matteo, so hieß der Todtengräber, senkte erst den Sarg wieder in das leere Grab, vertilgte jede Spur der nächtlichen That, dann eilte er, sobald der Tag anbrach, nach der Stadt, und brachte mir für einen kleinen Stern aus dem Stirnbande, welchen ein Jude erkaufte, an tausend Zehinen heim. Alles ward nun zu meiner Flucht geordnet. Matteo segnete mich tausendmal dafür, daß ich ihm versprach, für Neapel tot zu bleiben. Vor seinen Kindern tief versteckt, von seinem klugen Weibe gepflegt, harrete ich in fieberhafter Ungebuld auf die kommende Nacht, um den Plan, den ich gefaßt, zu vollführen. Meine Wunde schmerzte mich nicht mehr, meine Kraft war zurückgekehrt, ich war entschlossen. Ewige Trennung von dem Unwürdigen, der mich so beispiegellos verrathen, und Wiedervereinigung mit meinen Kindern, dieß waren die einzigen Gedanken, für welche Raum in meiner Seele war; dafür wollte ich Alles wagen, und nichts vermochte diesen Entschluß zu erschüttern.

Die Rittersnacht tönte vom Thurm, als ich, auf Matteo's Arm gestützt, den verhängnißvollen Weg antrat. Noch umhüllte mich die seidene Decke aus dem Sarge, und das weiße Todtenkleid. Nach einer Viertelstunde standen wir vor dem Portal meines Hauses, ohne daß uns in den menschenleeren Straßen auch nur das kleinste Hinderniß entgegnetrat. Ich gebot meinem Begleiter, sich hinter einer Säule zu verbergen, bis ich seiner weitem Hilfe bedürfen würde, dann trat ich zu dem Fenster des Portiers, und pochte leise. Niemand hörte mich. Die Zeit verstrich, die Glocke wollte ich nicht ziehen, und so blieb mir keine Wahl, ich schleuderte einen Stein nach dem Fenster, es zersprang klirrend, und nach wenig Augenblicken kam der Kopf Giacomo's schlaftrunken zum Vorschein.

„Defne schnell!“ rief ich befehlend.

„Alle gute Geister!“ stammelte Giacomo, und schlug ein Kreuz, vom Fenster zurückfahrend. Ich rief ihm nach: „Defne, oder Du bist des Todes!“ Nach wenig Augenblicken rasselten die Riegel. Die Pforte that sich weit auf, mit Riesenschritten stob Giacomo in sein Zimmer zurück, und stammelte bebend ein Gebet. Mit beschleunigten Schritten eilte ich die Treppe hinan. Dumpfe Klöße lag über dem Hause verbreitet. Die Lampen in den Corridors waren verlöscht. Das Mondlicht fand nur sparsam seinen Weg durch die dunkeln Höfe; ungehört wandelte ich meinen Pfad. Jetzt stand ich vor Edwards Kabinet — ich wollte vorüberschleichen, da vernahm ich Stimmen, laut und deutlich; mit Entsetzen gewahrte ich, daß die Thür nur angelehnt sei, ein heller Lichtschein fiel auf den dunkeln Gang — mein Fuß hastete wie angeschmiebet am Boden, ich vermochte, gelähmt von Schreck, nicht vorwärts, noch zurück zu gehen. — „Um aller Heiligen Willen!“ klang Edwards Stimme, „laß ab von mir, komme zu Dir — Du machst mich rasend mit Deinem tollen Wahnsinn!“

„Nein, nein,“ klagte eine weinerliche Stimme, „nicht wahnsinnig — dort, siehst Du denn nicht, bist Du blind, dort steht sie ja die hohe Leiche im weißen Todtenkleide! Die blutige Wunde — weh, die Wunde — sieh, sieh, sie zeigt darauf, — hu, die Brust ist leer, ich habe ihr das kalte Herz heraus gestohlen!“

Jetzt vernahm ich ein krasses, fürchterliches Lachen;

darauf Edwards Stimme, die in wildem Jammer aufschrie. Ich hatte genug gehört, um zu begreifen, wie furchtbar hier die rächende Hand des Ewigen gewaltet; es riß mich mit Gewalt von dannen, die wohlbekannten Gänge entlang. Vor dem Schlafgemach meiner Kinder stand ich endlich still, mein Athem stockte, meine Knie wankten. Da vernahm ich die klagende Stimme meiner Bella. Jetzt faßte ich mit kräftiger Hand das Schloß, und trat entschlossen ein. Die Amme lag laut schnarrend im tiefsten Schlafe auf dem Sopha. Ich nahte mich dem Lager meines jüngsten Kindes. Auf Bella's Wangen braunte Fiebergluth. Mein Julius schlummerte süß. „Mama, Wasser!“ rief die Kleine stöhnend, und streckte mir beide Arme entgegen. Das Herz in meiner Brust drohte zu zerspringen. Ich reichte ihr das Verlangte, dann riß ich mir die seidene Decke von den Schultern, erhob das Kind und verschülte es sorgfältig. Mit einem Kuß erweckte ich Julius, der mich erwachend mit großen Augen anstarrte. Ich gebot ihm zu schweigen. Mit Blizesschnelle hatte ich ihn bekleidet, und ehe die treulose Amme ahnen konnte, was geschehen, lag schon das düstere Zimmer hinter mir. Bella ruhte an meiner Brust, und Julius schlich still und folglos an meiner Hand dem Ausgang zu; unbemerkt waren wir vom zweiten Stock in den ersten zurückgelangt; mit leisem Schritt und bebendem Herzen wollte ich wieder an Edwards Kabinet vorübergehen. Da öffnete sich plötzlich die Thür, einen silbernen Armleuchter in der Rechten, trat Edward aus dem Gemach. An seiner Brust lehnte bleich und zusammengebückt die greuliche Bianka mit Zügen, aus denen der Wahnsinn blickte, sein linker Arm hielt sie umfaßt; er trug sie mehr, als sie gieng. Das Licht fiel auf mich. Bianka stieß einen schneidenden durchdringenden Schrei aus, rief: „Siehst Du sie?“ und glitt an ihm nieder zur Erde. Mein Gatte starrte, zu Schnee verbleicht, eine Sekunde lang in mein Antlitz, dann sank er an den Thürpfosten zurück, und mit dem Ausrufe: „Entsetzlich, jetzt sehe auch ich sie!“ entfiel der Leuchter seinen Händen; die Lichter erloschen, Dunkelheit umgab uns wieder; ich schlang meine Linke um Julius und stob, von Todesangst getrieben, aus dem Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedene Nachrichten.

* Die Ausgaben von Billeten nach Havre zu ermäßigter Tare für Auswanderer verdient Beifall, wie überhaupt jede Erleichterung, welche dem Auswanderer auf seiner Reise zu Gute kommt, solchen verdient. Wenn aber diese Bergünstigung nur auf der Linie Havre, nicht aber auf der weit wichtigeren von Bremen oder Hamburg, ertheilt wird, so könnte leicht diesem Vorgange die Absicht unterschoben werden, als sei es mit der ermäßigten Tare auf der Linie Havre nur darauf abgesehen, dieser Linie wieder eine größere Frequenz zuzuführen. Das wäre aber nun allerdings im Interesse unserer Auswanderer zu bedauern, da Havre durchaus kein empfehlenswerther Hafen für sie ist. Von den vielen Gründen seien hier nur zwei angeführt. Einmal ist der Auswanderer schon von Straßburg an auf eine Sprache angewiesen, die er nicht versteht, was selbstverständlich ihm nur Nachteile bringen kann; dann muß er sich seine Speise auf den französischen Schiffen selbst kochen. Für Seekranke, auch für Beschidenere ist dieß aber sehr häufig unmöglich, und dieselben müssen oft Tage lang ohne warme Speise zubringen, was für ihre Gesundheit die schlimmsten Folgen hat. Ueber Bremen und Hamburg hat der Auswanderer seine deutsche Muttersprache um sich bis zur Aus-schiffung; er genießt eine sorgliche Pflege, wenn er krank ist, und eine seinem Zustande angemessene, sehr reichliche, nahrhafte und gesunde Kost. Darum ist auch der Gesund-

heitszustand der Passagiere auf den Bremer und Hamburger Schiffen ein weit günstigerer als auf den französischen.

Die in dem vorigen Jahr dem dänischen Capitän Hammer bei Sylt abgenommenen beiden Dampfer Limfjord und Augusta sind nun definitiv in den preussischen Besitz übergegangen und werden in diesem Sommer zu Vermessungen in der Nordsee benützt werden.

Tyrol. Ueber die ungeheuren Schneemassen im Borarlbergischen berichtet die „Zn.-Ztg.“ Folgendes: Zwischen St. Christoph (den Ueberfahrtspunkt über den Arlberg) und Stuben (Dorf am Fuße des Arlberges auf der Borarlberger Seite) würde der Schnee, in der Mitte der Fahrbahn gemessen, durchschnittlich bei 2 Klafter und zwischen Stube und Klösterle bei 7 Fuß haben. Würde man aber neben der Fahrbahn am innersten Straßenrande messen, so würden auf erster Strecke 3 Klafter durchschnittliche Tiefe kaum hinreichen. Zwischen Klösterle und Stuben belegte eine Staublawine die Fahrbahn auf einer Strecke von circa 500 Klafter, und man weiß dort gar nicht, wo eigentlich die Straße sich befindet. Man ist dort eben jetzt beschäftigt, an den tiefsten Stellen Tunnel auszukaufeln. Dem Anscheine nach dürfte die Schlittenfahrt über den Arlberg noch einige Wochen andauern, indem sich noch eine solche Schneemasse vorfindet, daß es nicht rathsam erscheint, die Straße davon zu säubern, da man dann in einem mehr als 2 Klafter tiefen Graben, aller Aussicht beraubt, dahin fahren müßte und oftmals der größten Gefahr ausgesetzt wäre, von Schneelawinen erdrückt zu werden.

Bern, 11. April. Der Antrag der k. bayerischen Regierung, mit der Schweiz und Oesterreich ohne Zuziehung Württembergs eine Conferenz abzuhalten, um gemeinsam über die Ausführung des Bodenseegürtelbahnprojekts zu berathen, ist laut Meldung des schweizerischen Geschäftsträgers in Wien, des Hrn. v. Steiger, von dem dortigen Cabinet angenommen worden, so daß, da die Schweiz ebenfalls keine Gründe hat, den Antrag zu verwerfen, der Einberufung einer solchen Conferenz nichts mehr im Wege steht. Wie aus offizieller Quelle verlautet, soll dieselbe auch sofort, wenn immer möglich schon in der Woche nach dem Osterfeste, in München zusammentreffen. Das Wiener Cabinet hat bereits den Ministerialrath v. Wahl zu seinem Vertreter auf denselben ernannt.

Eichenholz wird aus den, beinahe 1000 Quadratmeilen umfassenden Eichenwäldungen Ungarns seit Verbesserung der Verkehrswege in diesem Lande in bedeutenden Quantitäten verarbeitet ausgeführt und zwar als Brennholz, Eisenbahnschwellen, Lassetenhölzer und Schiffsholz, namentlich aber als Fassdauben, die massenhaft nach Frankreich wandern.

Paris, 11. April. Nach Berichten aus Alexandrien vom 3. April hat sich der Vicekönig von Egypten mit seiner Mutter, seiner ältesten Tochter, einem Theile seines Harems und seinen Astrologen in ein Fort eingeschlossen. Derselbe will nämlich die Sterne befragen, ob sie (die Sterne) die Reise, welche er im Monat Mai nach Paris und London machen will, billigen.

Aus Paris wird als ein Zeichen der Zeit geschrieben, daß dort silberne Crinoline zu 2000 Franken und mehr das Stück verkauft werden.

Wie doch die Franzosen unser deutsches Vaterland kennen! Deutschland, sagen sie, ist ein großes Land, man liebt dort leidenschaftlich die Studien, aber es ist ein Land, in welchem die stärksten Zwangsmaßregeln floriren. Die Kinder der Deutschen werden gezwungen, die Schulen zu besuchen, die Häuserbesitzer gezwungen, ihre Häuser zu verschönern, die Armen und die nicht lesen können, werden gezwungen, dem Heirathen zu entsagen, kurz ganz Deutschland ist eine Zwangsanstalt. Diese Meinung haben die Franzosen von Deutschland.

London, 11. April. Die größte Eisenbahnbrücke in der Welt soll Sheppston über den Severn gebaut werden.

2 1/2 Meilen lang, muß sie in solcher Höhe über den Fluß aufgeführt werden, daß Schiffe mit Masten von 122 Fuß ungehindert darunter passieren können. Die Ingenieure Fowler und Fulton veranschlagten die Baukosten auf 980,000 Pf. St., für welche Summe die Firma Cochrane, Grove und Comp. die Ausführung des Riesenwerkes unternommen hat.

London, 13. April. Die russische Seuche hat auch hier zu einzelnen Präventiv-Maßregeln Veranlassung gegeben: an die Hafen-Inspectoren ist von dem Zollamte die Weisung ergangen, sich von ihren Unterbeamten sofort Bericht erstatten zu lassen, wenn ein Schiff, an Bord dessen ein Fall von Cholera, Blattern, Typhus oder typhösem Fieber bemerkt worden sei, aus der Diste ankommen sollte, und die Ortsbehörden davon in Kenntniß zu setzen, damit dieselben die ihnen nöthig erscheinenden sanitäts-polizeilichen Maßregeln innerhalb ihres Verwaltungsbezirktes ergreifen könnten. Bei der Uebermittlung der Mittheilungen sei jedoch Sorge zu tragen, daß keine Veranlassung zu unnöthiger Beängstigung gegeben werde. Was solche Fahrzeuge betreffe, die mit Pest oder gelbem Fieber an Bord ankommen, so seien hiefür die bereits in Kraft stehenden Quarantaine-Vorschriften maßgebend.

In Constantinopel ist Nevrez Pascha, obschon er nicht lesen kann, zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt worden. Aecht türkisch.

In Oberggypten sind neuerdings Unruhen ausgebrochen, die ihren Grund darin hatten, daß man das Volk zu unentgeltlicher Zwangsarbeit beim Bau eines Kanals und zu Einbringung der Ernte für den Vicekönig gezwungen hatte; dieß benützte ein Abenteuerer, um sich für den Herold des aus Osten heranziehenden Messias auszugeben. Kartätschen- und Flintenfeuer brachten die Leute zur Ruhe; die Gefangenen wurden von Kanonen weggeblasen oder gehängt; Frauen und Kinder flüchteten in die Wüste und wurden von Arabern verfolgt.

Woher kommt das „in den April schicken?“ Auf dem Reichstag zu Augsburg im Jahre 1530, wo von der deutschen Nation Türkenhülfe und viel Geld gefordert wurde, wo man Religionsstreite schlichtete und vieles andere, was nicht geschah, thun wollte, sollte auch das Münzwesen in Ordnung gebracht werden. Aber wegen so vieler wichtiger Gegenstände konnte oder wollte man nicht dazu kommen, sondern man setzte einen besondern Münztag aus, und zwar auf den 1. April. Dieser 1. April war nun das Ziel vieler und großer Speculation. Aber der erste April kam — und an einen Münztag ward nicht weiter gedacht. Alle die Speculanten, die sich auf den 1. April verträufelt hatten, hielt man für angeführte Narren, und so bekam der erste April im ganzen deutschen Reiche eine ganz eigene Merkwürdigkeit — als Feiertag der Narren!

Wie wichtig es ist, die Sezkartoffeln so aufzubewahren, daß sie vor dem Einbringen in den Boden nicht keimen, beweist neuerdings ein Landwirth. Wir ließen, so schreibt er. Mitte März 1864 einen Theil der von unsern Zwiebelkartoffeln zum Sezen bestimmten Knollen auf eine aus Latten angefertigte, an der Decke des Kellers befestigte Horde bringen. Hier blieben dieselben, etwa 1/2 Fuß dick auf einander geschichtet, bis zum Tage des Sezens liegen. Die Schale war weiß, fast runzlig geworden und die Augen zeigten keine Spur von Treiben. Da wir aber indessen auf dem betreffenden Feld nicht ausreichten, so waren wir genöthigt, von derselben Sorte, die noch auf dem Haufen lagen und gekeimt hatten, weitere Sezkartoffeln zu nehmen. Bei der Ernte ergab es sich nun, daß die vorher nicht abgewelkten aber gekeimten Kartoffeln einen um ein Drittel geringeren Ertrag lieferten, als diejenigen, die wir längere Zeit vor dem Sezen auf Horben hatten lagern lassen.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 48.

Dienstag den 25. April

1865.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Backnang.

Unter Bezugnahme auf die im neuesten Regierungsblatt erschienene Verfügung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betreffend die Aenderung der Briestaxe zwischen den weniger als zwei Meilen von einander entfernten inländischen Postorten, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Briefportotaxe zwischen hier und folgenden Poststellen vom 1. Mai d. Js. an statt 3 Kreuzer nur 1 Kreuzer beträgt:

Von Backnang nach: Beilstein, Großbottwar, Hochberg, Marbach, Rudersberg und Winnenden. K. Postamt.

Den 22. April 1865.

Post-Ort Sulzbach.

Unter Bezugnahme auf die im neuesten Regierungs-Blatt erschienene Verfügung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betreffend die Aenderung der Briestaxe zwischen den weniger als zwei Meilen von einander entfernten inländischen Postorten, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Briefportotaxe zwischen hier und folgenden Poststellen vom 1. Mai d. Js. an statt 3 kr. nur 1 kr. beträgt:

Beilstein, Löwenstein, Mainhardt, Neuhütten, Oberroth, Rudersberg. K. Post-Expedition. Muffler.

Den 22. April 1865.

Forstamt Reichenberg. Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Mai in dem Staatswalde vorderen Seelach: 2100 birkene und 3100 aspene lange Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Eichelgarten.

Den 20. April 1865.

Königl. Forstamt. v. Besserer.

22

Großaspach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. Mts. von Morgens 7 Uhr an



werden aus dem Gemeindegewald Erlenhau gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

circa 7 Klafter buchene, birkene und aspene Scheiter und Prügel, circa 5,300 gemischte Wellen, 75 Stück buchene, birkene und aspene Stämmken von verschiedener Stärke und Länge, mit welchen der Anfang gemacht wird.

Lage und Wege: eben und gut. Zusammenkunft im Schlag.

Den 20. April 1865.

Schultheißenamt. Reiser.

Forstamt Reichenberg. Revier Murrhardt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Mai d. Js. aus den Staatswäldungen Obermannshalde und Hornberg:

21 tannene Säglöße von 10—15" mittlerem Durchmesser, 6 Klafter buchene und 26 Klafter tannene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause in Fornsbad. Den 21. April 1865.

Königl. Forstamt. v. Besserer.

22

Großaspach.

Auction.



Die Fahrniß aus der Verlassenschafts-Masse der Johannes Ernst'schen Ehefrau zu Fürstenhof wird am

Donnerstag den 27. d. Mts. von Morgens 7 Uhr an

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft und werden die Liebhaber in die Ernst'sche Behausung eingeladen.

Von und aus den betreffenden Rubriken sind namentlich hervorzuheben: Ziemlich und meist gute Weißkleider. Desgleichen Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath. 1 Bett. Garn,